Friedrich Slezak: Bericht über die Linzer Atlastagung 1956

Über Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Geographen in Oberösterreich versammelten sich vom 7. bis 9. Mai 1956 in Linz Mittelschulgeographen aus allen Bundesländern¹, um grundlegende Verbesserungen für den im Verlag Ed. Hölzel (Bearbeitung H. SLANAR) erschienenen „Österreichischen Mittelschulatlases“ vorzuschlagen. Das Bundesministerium für Unterricht, dessen Förderung letzten Endes die Tagung zu danken ist, war durch Min.-Rat Dr. H. NAGLER, die oberösterreichische Landesschulbehörde durch Hofrat Dr. KRÄNZL vertreten.

Wir Geographielehrer der Zweiten Republik haben bisher mit den Atlanten nicht die besten Erfahrungen gemacht. Von Anfang an mußte es überraschen, daß in kurzem Abstand gleich zwei Mittelschulatlanten erschienen: einer aus dem Verlag E. Hölzel (1951), von H. SLANAR methodisch geschickt aufgebaut und mit gefälliger Farbgebung der physischen Karten, doch oft oberflächlich im Karteninhalt, zu schweigen von den wenig brauchbaren Wirtschaftskarten; der andere aus dem Verlag Freytag-Berndt und Artaria (1952), bearbeitet von W. STRZYGOWSKI, etwas knapper an Karten, doch sorgfältig, gründlich und up to date im Inhalt.

Schwer verständlich erschien es uns, daß die fünf weiteren Auflagen des „Slanar-Atlas“ nur minimal berichtigt wurden und sogar neue Fehler und Irrtümer aufwiesen, unbeirrt durch die Einwände der doch in erster Linie betroffenen Lehrerschaft. Hingegen brachten die 1953/54 in Deutschland (Lautensach) und Frankreich (Bordas) erschienenen Tochteratlanten desselben Verlages bei gleicher Seitenzahl gründlich berichtigte und bessere Kartenblätter. Trotzdem berücksichtigte die 1955 aufgelegte 80. Auflage des Österr. Mittelschulatlases nicht diese Verbesserungen.

Nach einem einführenden, sehr kritischen Referat (J. ZIMMERMANN: „Was erwarten wir von einem Geographie-Atlas für Mittelschulen?“), das eine grundlegend verbesserte 81. Auflage (mit Zeichenschlüssel) zur Bedingung machte für eine weitere Verwendung dieses Atlas in der Schule, besprachen wir zwei halbe Tage hindurch mit W. STRZYGOWSKI eine Neufassung. J. ZIMMERMANN'S Vorschläge, Seite für Seite gründlich zurechtgelegt, bewiesen, daß schon im Vorjahr unser Atlas nicht schlechter hätte sein müssen als seine ausländischen Kinder.

Alle Vorschläge zur Atlasverbesserung werden dem Verlag Ed. Hölzel schriftlich übermittelt. Sein Vertreter bemerkte jedoch, daß ein vollkommen umgearbeiteter Atlas erst für Ende 1957 geplant ist. Im Herbst 1956 wird eine Auflage erscheinen, in der lediglich im Osten deutsche Ortsnamen gedruckt werden — eine für unseren Unterricht kaum wesentliche Änderung.

Übrigens erfuhren wir, daß der Atlas seit 1951 (Zl. 24.553/IV/15/51) approbiert ist. Daß diese Klausel in keiner der bisher erschienenen Auflagen vermerkt ist, widerspricht dem Erlaß V. Bl. BMU 1946, Nr. 45.

Ein Nachmittag war Referaten über eine Fremdenverkehrskarte und über

¹ Öö: O. Constantini (Vorsitz), J. Zimmermann, H. Kohl (Protokoll); B: F. Szmudits; K: A. Griesser; NÖ: M. Blasoni; Sa: F. Prillinger; St: H. Karpf; T: B. Zingerle; V: O. Schallert; W: B. Bannert, E. Wilthum und F. Slezak.

Als Vertreter der Verlage:

W. Wagner (ÖBV.); F. Aurada (Freytag-Berndt); W. Strzygowski (Ed. Hölzel).

Außerdem nahmen Vertreter des Fremdenverkehrsamtes der Stadt Linz, deren bekannter Gastfreundschaft ein Empfang der Tagungsteilnehmer zu danken ist, und des Linzer Volksblattes an den Beratungen teil.

die Ortsnamenbeschreibung gewidmet. A. GRIESSER schlug die Aufnahme einer nach geographischen Prinzipien verfaßten Fremdenverkehrskarte in den Atlas vor. Unserer Jugend müsse dieser Wirtschaftszweig besonders gründlich dargelegt werden. In dieser Hinsicht sei auch die übliche Bezeichnung „Ödland“ irreführend.

H. KARPf und F. SLEZAK berichteten darüber, wie sehr Irrtümer und Inkongruenz bei der Namensschreibung die Arbeit mit dem Slanar-Atlas behindern. Jedenfalls muß sich ein Schulatlas an die Regeln des Österreichischen Wörterbuchs halten. Eine lautgetreue Schreibweise fremder Namen erscheint problematisch, weil wir nicht einmal im Deutschen phonetisch richtig schreiben. Dem Unterrichtsministerium wurde die Bildung einer Ortsnamenkommission empfohlen. Ein Index, wie ihn J. ZIMMERMANN als gesondert käufliche Beilage zum Atlas vorschlug, könnte Standardschreibweisen, Aussprache, Einwohner- und Eigenschaftswortendungen festhalten.

Aus Gründen des Völkerrechts, des internationalen Verkehrs (Post, Auslandsreisen unserer Schüler) und der Aktualität (Sport, Briefmarken) beschloß die Mehrzahl der Delegierten, in Ländern mit lateinischer Schrift an erster Stelle konsequent die gegenwärtig offizielle, landesübliche Schreibweise zu setzen. Deutsche oder bei uns übliche anderssprachige Ortsbenennungen wären in Klammern dazuzufügen.

Die Gedanken, die M. BLASONI am letzten Vormittag zu einem Atlas darlegte, der die Vorzüge von Freytag und Hölzel vereinigt, werden vermutlich zum Großteil infolge des nunmehrigen Wirkens von W. STRZYGOWSKI — früher bei Freytag-Berndt tätig — beim Verlag Ed. Hölzel verwirklicht werden. Die Einfügung geographisch begründeter historischer Karten in den Atlas ohne Kürzung des sonstigen Inhalts würde auch Nicht-Historikern dankbare Seiten des Geographieunterrichts erschließen.

Neben der Ortsnamenfrage und der Entwicklung einer Fremdenverkehrskarte wurden schließlich die folgenden Resolutionen gefaßt:

1. Dringende Herstellung von Dia-Reihen nach geographischen Gesichtspunkten durch die Bundesstaatliche Hauptstelle.
2. Einrichtung eines ständigen Komitees zwecks Prüfung und Verbesserung geographischer Unterrichtsbehelfe, mit Sitz in Linz und ähnlicher Zusammensetzung wie bei dieser Tagung, durch das Unterrichtsministerium.
3. Beteiligung aller Schulen mit der „Aktuellen Iro-Karte“ durch das Unterrichtsministerium; sie könnte bei kritischer Auswertung den aktuellen Unterricht fördern und dem Lehrer mühsame Materialsuche ersetzen.
4. Ersuchen an den Präsidenten der Geographischen Gesellschaft Wien, im Anschluß an die II. Arbeitstagung vom 3. Oktober d. J. eine ähnliche Aussprache wie über den Slanar-Atlas auch über den Freytag-Berndt-Atlas in Wien zu ermöglichen.

Min.-Rat Dr. NAGLER bezeichnete abschließend die Tagung als einen Höhepunkt der Bestrebungen, unserer Jugend den bestmöglichen Atlas zu beschere. Die Schulbehörde und alle mittleren Lehranstalten seien an allen hiemit zusammenhängenden Fragen sehr interessiert. Die begeisterte Zusammenarbeit aller Bundesländer drücke am schönsten den föderalistischen Charakter, aber auch das zielbewußte gemeinsame Schaffen unserer Republik aus. Den Behörden und den Veranstaltern wurde herzlicher Dank für die Ermöglichung dieser erfolgreichen Tagung ausgesprochen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [98](#)

Autor(en)/Author(s): Slezak Friedrich

Artikel/Article: [Bericht über die Linzer Atlasagung 1956 125-126](#)